

A32 Susanne / Deutschland / Romanistik

Interaktionspartner: portugiesische Studentin

Erhebungszeitpunkt: WS 09/10

Differenzerfahrung: Sozialverhalten unter Studierenden

Susanne, Studentin der Romanistik, besucht einen Spanischkurs an ihrer Universität. Neben ihr sitzt Maria, eine portugiesische Austauschstudentin, die neu dazugekommen ist. Als der Dozent die Studierenden auffordert, ihre Bücher aufzuschlagen, schnappt sich Maria, ohne zu fragen, Susannes Buch und schlägt die angegebene Seite auf. Dann schiebt sie das Buch in die Mitte zwischen Susanne und sich. Die deutsche Studentin ist verärgert: Wie kommt die portugiesische Studentin dazu, einfach ihr Buch zu nehmen, ohne vorher zu fragen?

1. Welche Verhaltensnormen sieht die deutsche Studentin verletzt und worin sind diese Normen begründet?
2. Wie ist das Verhalten der portugiesischen Studentin zu erklären?

Zu 1.) In der deutschen Kultur wird im Allgemeinen deutlich unterschieden zwischen eigen und fremd. Jeder möchte über sein Eigentum selbst bestimmen und verfügen. Susanne empfindet es deshalb als äußerst unhöflich, dass die portugiesische Studentin sich, ohne zu fragen, einfach ihr Buch nimmt. Schließlich kennen sie sich kaum und Susanne hätte erwartet, dass Maria sie zunächst fragt, ob sie ihr Buch mitbenutzen darf. Selbstverständlich hätte sie eingewilligt, aber durch die Frage wäre deutlich geworden, dass es sich bei dem Buch um ihr Eigentum handelt.

Zu 2.) Die portugiesische Studentin geht offensichtlich von einer kollektivistischen Grundeinstellung aller Studierenden aus, bei der die Unterscheidung zwischen Privat- und Fremdeigentum keine Rolle spielt. Maria ist es gewohnt, dass alle Teilnehmer an einem Seminar das vorhandene Arbeitsmaterial gemeinsam benutzen und dass es als unerheblich gilt, wem die Bücher oder Materialien gehören. Für sie spielt es dabei auch keine Rolle, wie gut sich die einzelnen Studierenden kennen. Deshalb nimmt Maria sich ganz selbstverständlich Susannes Buch und merkt vermutlich gar nicht, dass die Kommilitonin sich über ihr Verhalten ärgert.

Schlagworte:

Einstellung zum Eigentum, Nähe und Distanz unter Studierenden